

Neuer Multivan gestohlen

SOEST • In der Nacht zu Mittwoch haben Unbekannte einen blauen VW Multivan Startline vor einem Haus am Deiringer Weg gestohlen. Das neuwertige Fahrzeug mit dem Kennzeichen SO-BB 304 wurde am Dienstagabend gegen 22 Uhr abgestellt. Am Mittwochmorgen um 6 Uhr wurde der Diebstahl bemerkt. Die Kriminalpolizei in Soest sucht Zeugen.

Telefon: 02921/91000.

Eltern-Kind Waldspielgruppe

KREIS SOEST • Der Wald- und Naturkindergarten bietet eine Waldspielgruppe für Kleinkinder an. Ab anderthalb Jahren können Kinder mit Eltern oder Großeltern jeden Freitag die Natur erleben. Neben Spielen, Liedern, Geschichten und Basteln mit Naturmaterialien steht das gemeinsame Waldfrühstück im Mittelpunkt des Vormittags. Der Kurs beginnt am 24. April, jeden Freitagvormittag von 9 bis 11 Uhr bis zu den Sommerferien.

Treffpunkt: Waldspielplatz Auf der Günner Hude. Informationen und Anmeldungen unter Telefon 02921/51643.

Aids-Hilfe ohne Telefon

SOEST • Die Soester Aids-Hilfe steckt mitten im Umzug und ist deshalb für ein paar Tage telefonisch nicht erreichbar. Das neue Büro soll am 4. Mai in der Jakobstraße 44a eröffnen, teilt der Verein mit. Spätestens dann sind die Berater und Helfer auch wieder unter ihrer angestammten Nummer 02921 / 2888 erreichbar.

Sechs Stunden für die Karriere

Zum achten Mal Jobmesse an der Soester Fachhochschule / „Rundum-Sorglos-Paket“

SOEST • Zum achten Mal haben Chefs und Arbeitgeber ihre neuen Mitarbeiter dort abgeholt, wo sie lernen: Beim 8. Soester Karrieretag auf dem Campus der Soester Fachhochschule trafen einmal mehr Studenten ihre potenziellen Brötchengeber von morgen.

Sechs Stunden haben sich mehr als hundert Firmen den Messebesuchern präsentiert. Gleich vor dem Eingang zum großen Messezelt, das zusätzlich zu Hörsälen, Fluren und Seminarräumen für das Meeting hergerichtet wurde, steht die große Drehleiter der Soester Feuerwehr. Auch sie sucht Ingenieure? Warum nicht?!, sagen die jungen Männer der Soester Freiwilligen-Wehr. Andernorts gibt es schließlich Berufsfeuerwehren. So ein Ingenieurstudium wäre passend für die Karriere im gehobenen Feuerwehrdienst. Krisenfester Arbeitsplatz, ja sogar Beamten-Status sind garantiert.

Damit nicht genug. „Wir haben jedes Jahr eine Handvoll Studenten auch bei uns in der Freiwilligen Soester Feuerwehr“, berichten die Blauröcke. Wenn's brennt, piept also auch im Hörsaal schon mal ein Melder.

Mancher erlebt einen Rollentausch

Sogar die Soester Kreditinstitute, die – so der landläufige Glaube – vielleicht eher nach Bankkaufleuten Ausschau halten, haben Stände auf dem Campus. „Unsere Zielgruppe sind in erster Linie die Abiturienten“, sagt Meinolf Mersmann von der Volksbank Hellweg. Aber selbst angehende Ingenieure hätten durchaus schon mal ein Praktikum in der Bank absolviert, etwa in der Marke-



Mit Speck fängt man Mäuse... Und wer Teile fürs Cockpit dieses Audi baut, lässt Messebesucher und potenzielle Kandidaten gern schon mal ans Lenkrad. • Foto: Dahm

tingabteilung.

Die klassischen Produktions- und Technikfirmen bilden gleichwohl das Schwergewicht unter den Ausstellern. Am Stand des Strahlanlagen-Herstellers Rump aus Salzkotten steht mit Oliver Würdehoff gleich ein junger Mann, der beide Seiten kennt. Als Maschinenbau-Student in Soest hat er sich selber schon bei früheren Karrieretagen nach einem passenden Job umgesehen. Dann gab es das Praktikum bei Rump. Später schrieb er in der Firma seine Bachelorarbeit. Jetzt hat er in der Konstruktionsabteilung des Maschinenbauers fest angeheuert und hält Ausschau nach Kollegen von morgen.

Am späten Vormittag ist es noch immer übersichtlich an

den Ständen. Mancher Anbieter meint sich daran erinnern zu können, dass „schon mal mehr los gewesen“ sei. Überraschend fände Rainer Tambach, Berufsberater bei der Soester Agentur für Arbeit, das nicht. „Die Ausgangslage für Ingenieure ist erstklassig. Der Stellenmarkt ist gut, und die meisten finden alles, was sie brauchen, bis hin zur fertigen Bewerbung im Internet.“

Tipps für die sieben Todsünden

Die Veranstalter der Soester Fachhochschule Südwestfalen, die gezielt auch die Studenten ihrer anderen vier Standorte für den Karrieretag nach Soest locken, haben deshalb neben den Firmenstän-

den ein Rundum-Sorglos-Paket geschnürt. Viele Vorträge und Darbietungen runden den Tag ab. Und wer nur aufs Internet setzt, sollte sich vielleicht dieses Referat angehört haben: „Die sieben Todsünden bei der Online-Bewerbung und Berufswahl.“

Einige tausend Messebesucher dürften es am Ende doch gewesen sein, die sich in den sechs Stunden auf dem Campus umgesehen und gehört haben. Die genaue Zahl, so sagt Koordinatorin Yvonne Fuchs, dürfe sie aus Sicherheitsgründen nicht nennen. Die Grundidee, Studenten, Absolventen, Professionals, Schüler und Arbeitgeber zusammenzubringen, sei nach wie vor richtig und ermuntere die Hochschule zu weiteren Messen wie dieser. • hs

LESERBRIEF

„Wo ist der Bürgermeister?“

Zur Diskussion um die geplanten Windkraftflächen schreibt Leserin Liv Kurz.

Herr Bürgermeister, wo sind Sie? Seitdem bei der Stadtratssitzung im Februar die Ausweisung von Konzentrationsflächen für Windenergie nicht einfach durchgewinkt werden konnte, ist einiges los in den betroffenen Orten Röllingsen und Epsingsen.

Die Gesichter auf den Wahlwerbepublikaten vom vorletzten Jahr werden lebendig. Die Parteien haben sich angemeldet, um vor Ort einen Eindruck der Lage zu erhalten und um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Man ist mehr oder weniger weit gelaufen, um die betroffenen Flächen zu begutachten. Der Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss hat sogar einen Busausflug unternommen, um zuerst die drei neuen 200 Meter hohen Räder in Werl-Hilbeck zu begutachten und sich dann dieses vor Ort in Röllingsen/Epsingsen vorzustellen.

Der Ansatz war gut, jedoch sind die Räder in Hilbeck noch nicht in Betrieb (Lärm? Schlagschatten?), und der Begutachtungsstandort in Epsingsen war absolut unmöglich, da wir hinter einem Wäldchen ohne Sicht gestanden haben. War das vielleicht so gewollt?

Die Stadt Soest ist laut Regionalplan nicht dazu aufgerufen, Konzentrationsflächen auszuweisen!

Abstände zu bebauten Gebieten können vom Stadtrat festgelegt werden, auch 1000 Meter wie von der Bürgerinitiative „Mit Abstand am besten“ gefordert.

Eine Verspargelung unserer Soester Börde und des Haarstranges hat längst stattgefunden und sollte nicht mehr weitergeführt werden. Grund und Immobilien der Anwohner würden zugunsten wirtschaftlicher Interessen der Stadt Soest an Wert verlieren.

Die Menge von elf möglichen 200 Meter hohen Anlagen im Westen von Soest, die noch dazu auf der Haar ständen, würden für alle Soester Bürger unübersehbar nah sein. Wir müssten jedoch direkt daneben, davor und hinter der Autobahn leben.

Und wo ist unser Bürgermeister? Drückt der sich?

Liv Kurz
Röllingsen

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht. Sie erreichen uns per Mail an stadtdredaktion@soester-anzeiger.de.

Konzept für die tägliche Praxis

KREIS SOEST • Auszubildende haben ein Recht auf eine qualifizierte Ausbildung. Ein Training der Akademie für Ausbilder der IHK zeigt am 27. und 28. Mai in Soest die

Ausbildungsabschnitte und die damit verbundenen „Tosdos“ für die Ausbilder auf.

Anmeldung und Infos unter Telefon 02941/9747 29.

„Das passt, mit dem komme ich prima klar“

Über den Einsatz der Grünen Herren und Damen im Clarenbach-Haus / 25-jähriges Bestehen der Gruppe

SOEST • „Du bist richtig. Du kannst mich ruhig duzen.“ Als er zum ersten Mal Besuch von Walter Töttemeyer bekam, da wusste der alte Herr nach einer Weile: „Das passt, mit dem komme ich prima klar.“ Seither treffen sich die beiden Männer regelmäßig, gehen in die Stadt, kehren kurz ein, dann geht's wieder zurück. Walter Töttemeyer gehört zum Kreis der Grünen Damen und Herren, die im Clarenbach-Haus am Heinsbergplatz Dienst tun. Seit 25 Jahren besteht diese Gruppe – ein Ereignis, das in der kommenden Woche gefeiert wird.

„Es macht mir Freude, mit Menschen umzugehen. Es gefällt mir hier, wir erleben viel Anerkennung und Dankbarkeit“, erzählt Hannelore Happich, die schon die Startphase begleitete. Nie vergisst sie das Weihnachtsfest, als sie eine Bewohnerin, um die sie sich kümmerte, nachmittags

zum Kaffeetrinken zu sich nach Hause holte. „Es war so schön“, habe ihr Gast später mit strahlenden Augen erzählt. Solche bewegende Erlebnisse stärken für den Einsatz. Die Helfer wissen, welche wichtige Arbeit sie leisten. Oft leben die Verwandten weit weg, viele Bewohner sind häufig allein. Sie begrüßen es, wenn jemand vorbeischaut, nach ihrem Wohlbefinden fragt, sich erkundigt, ob etwas fehlt, kleine Wünsche erfüllt, sich zu ihnen setzt, sich Zeit nimmt und zuhört.

Gemeinschaft hat einen festen Platz

„Man spricht über die Familie, und über die Vergangenheit“, berichtet Erdmute Schmidt. „Manchmal schweigen wir“, beschreibt sie die Begegnungen. Gerade bei den Volksliedern sind die Betag-



Als Grüne Damen und Herren im Dienst: Helga Meyer-Mölleringhof, Erdmute Schmidt, Elisabeth Kentsch, Karl Schulte, Hannelore Happich und Walter Töttemeyer. • Foto: Dahm

ten topfit. „Sie kennen sämtliche Strophen auswendig“, schildert Elisabeth Kentsch.

Sie erinnert sich noch gut, wie sie mit der ersten Einsatzleiterin Erika Mengel ins Ge-

spräch kam: „Nach dem Tod meines Mannes, habe ich eine sinnvolle Aufgabe ge-

sucht. Frau Mengel wies mich auf die Grünen Damen hin und lud mich ein, gleich am Montag zu ihnen zu kommen.“ Gesagt, getan – und Elisabeth Kentsch blieb. Seither gehört sie zu dieser Gemeinschaft, die ihren festen Platz in der Einrichtung des Evangelischen Perthes-Werkes hat.

Die Gründung initiierten seinerzeit Albert Simons von Bockum-Dolffs – Kommandator der Johanniter-Hilfsgemeinschaft – und Hermann Buntrock, damals Leiter des Adolf-Clarenbach-Hauses. Im Jahre 1992 erfolgte der Verbund mit der EKH-EAH „Evangelischen Krankenhaus- und Altenheimhilfe NRW“. Einsatzleiter ist derzeit Karl Schulte, seine Stellvertreterin Hannelore Happich.

Die Helfer nehmen am Leben der von ihnen Betreuten teil. „Es ist spürbar, dass man allein durch Nähe Glück brin-

gen kann“, macht Erdmute Schmidt deutlich, was sie motiviert, dieses Ehrenamt auszuüben. „Wir bringen Freude in den Alltag und zeigen Verständnis für Sorgen und Nöte des Lebens“, bringt Karl Schulte auf den Punkt, worauf es der Gemeinschaft ankommt. Die Grünen Damen und Herren – insgesamt 14 an der Zahl – gehören zum Haus, auf sie ist Verlass. Sie leisten ihre Stunden gern und freuen sich auch auf die gemeinsamen Unternehmungen wie den Kirkesbummel oder den Besuch des Weihnachtsmarktes.

„Aber die Hoffnung bleibt“

Sie merken aber auch, wie schwer es ist, den aktiven Kreis zu vergrößern und weitere Menschen zu gewinnen, die gern mitmachen. „Aber die Hoffnung bleibt“, sagen sie. • Köp.

– Anzeige –

– Anzeige –

SUMMER-FEELING

Entdecken Sie die neuen, bequemen Sitzmöbel und viele frische Wohnaccessoires für drinnen und draussen!



WEBER

PLANUNG · EINRICHTUNG · DEKORATION

Einrichtungshaus Weber GmbH
59329 Wadersloh / Liesborn-Göttingen
Göttinger Straße 34
zw. Herzfeld u. Lippstadt · Tel. 0 29 45 / 96 99 0

Wegen Umbau unserer Team7-Ausstellung
jetzt viele Einzelstücke zu
einmaligen Sonderpreisen!

www.einrichtungshaus-weber.de